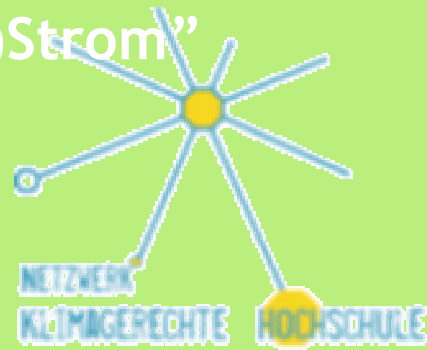


„Hochschulen unter (Öko-)Strom“

Ein Projekt des *Netzwerks Klimagerechte Hochschule* für erneuerbare Energien an Hochschulen und im studentischen Leben

www.klimagerechte-hochschule.de



1. Das Netzwerk

Das Netzwerk Klimagerechte Hochschule gründete sich am 30. November 2008 in Leipzig unter Beteiligung von 20 studentischen HochschulvertreterInnen aus dem gesamten Bundesgebiet, die im Umweltbereich aktiv sind. Ziel war zunächst die bessere Vernetzung und die Möglichkeit des Austauschs zwischen Ökologie-ReferentInnen der Asten/StuRä sowie studentischen Umweltgruppen an verschiedenen Hochschulstandorten. Das Netzwerk dient demnach einerseits als Plattform zum Ideen- und Erfahrungsaustausch, gleichzeitig stand von Beginn an aber auch die Idee gemeinsamer Projektarbeiten im Mittelpunkt der Gründung.

Das erste Projekt des Netzwerks hat das Ziel, sowohl Studierende als auch die Hochschulen zum Wechsel zu einem Ökostromanbieter zu bewegen. Begleitend dazu sollen zudem insbesondere die Hochschulen und Studentenwerke dazu animiert werden, vorhandene Energieeinsparpotenziale durch Energieeffizienz- sowie verhaltensändernde Maßnahmen auszuschöpfen.

2. Die Idee

Mit seinem Projekt will das Netzwerk Klimagerechte Hochschule einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz an Hochschulen leisten. Das Netzwerk sieht Hochschulen als öffentliche Bildungseinrichtungen mit besonderer Strahlkraft in der Pflicht, auch im Bereich Umwelt- und Klimaschutz eine Vorreiterrolle einzunehmen. Dies geschieht bisher leider noch viel zu wenig. Die Notwendigkeit, die Treibhausgasemissionen in den nächsten Jahren drastisch zu senken, um den Klimawandel soweit wie möglich zu begrenzen, ist unbestritten. Da der Betrieb von Gebäuden in Deutschland etwa 40% aller CO₂-Emissionen verursacht, ist neben der massiven Einsparung von Energie auch die Umstellung möglichst vieler öffentlicher Gebäude und privater Haushalte auf Strom und Wärme aus erneuerbaren Energiequellen unumgänglich. Mit unserer Kampagne wollen wir auf der öffentlichen wie privaten Ebene ansetzen, sie soll daher die beiden folgenden Säulen beinhalten: Zum einen wollen wir die Hochschulen davon überzeugen, dass die Verknüpfung von Energieeinsparmaßnahmen einerseits und ei-

nem Wechsel der gesamten Institution zu einem Ökostrom-Anbieter andererseits eine besonders effektive, kostengünstige und aussagekräftige Möglichkeit ist, sich im Klimaschutz zu engagieren und seiner gesellschaftlichen Stellung gerecht zu werden.

Zum anderen werden Studierende und MitarbeiterInnen der Hochschulen und Studentenwerke dazu aufgefordert, ihren privaten Haushalt ebenfalls auf Ökostrom umzustellen. Mittelfristig wird hierbei die Einrichtung einer „Ökostrom-wechsel-Bundesliga“ (äquivalent zur Solar-Bundesliga) im Sinne eines Rankings angestrebt, in dem jeweiligen Hochschulstandorte gelistet sind (siehe Kapitel 3 b).

3. Umsetzung

a) Institutionen wechseln

Das Netzwerk Klimagerechte Hochschule möchte einen Rahmen und feste Strukturen schaffen, innerhalb derer die Hochschulen und Studentenwerke den Wechsel zu Ökostrom sowie die Durchführung von Energieeinsparmaßnahmen vollziehen. Die konkrete Umsetzung des Projekts vor Ort obliegt jedoch hauptsächlich den einzelnen Hochschulgruppen, die das Gespräch mit der jeweiligen Hochschulleitung suchen. Dabei ist aufgrund verschiedener Rahmenbedingungen wie Vertragslaufzeiten, regionalen Preisunterschieden im Stromangebot, Eigentumsverhältnissen sowie Investitionsstrukturen mit Ungleichzeitigkeiten und unterschiedlichen Problemen zu rechnen. Auf diese Variablen muss jede Gruppe eigenständig reagieren und kann dazu auf Erfahrungen anderer Gruppen im Netzwerk zurückgreifen.

Dennoch stellt natürlich auch das gemeinsame Vorgehen des gesamten Netzwerks eine wichtige Komponente des Projekts dar: Gleichzeitig zu den Prozessen an den einzelnen Hochschulstandorten soll eine bundesweite, gemeinsam geplante und durchgeführte Werbekampagne im Rahmen einer gemeinsamen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit für Energieeffizienz und Ökostrom an Hochschulen die oben beschriebene Rolle der Hochschulen als gesellschaftliche Vorreiter thematisieren und eine öffentliche Diskussion dazu anregen. Der Wechsel einer Universität zu einem Ökostromanbieter zusammen mit der Förderung von Energieeffizienz - und verhaltensändernden Maßnahmen hat besondere Strahlkraft in die Gesellschaft, weshalb es sich anbietet, mit diesem Thema in die Öffentlichkeit zu treten. Im Rahmen der Werbekampagne sollen u. a. Plakate und Flyer in einem Corporate Design, die an den Hochschulstandorten verwendet werden, sowie eine Website des Netzwerkes erstellt werden.

b) Studierende und MitarbeiterInnen wechseln

Die zweite Säule des Projektes „Hochschulen unter (Öko-)Strom“ zielt darauf ab, Studierende und MitarbeiterInnen der Hochschulen zum Stromwechsel und

zu Energieeinsparmaßnahmen im privaten Haushalt zu bewegen. Die einzelnen Hochschulgruppen entscheiden dabei selbst, wie sie dabei vorgehen und mit welchen Mitteln sie arbeiten. Angedacht sind beispielsweise Stromwechsel-Frühstücke und -Parties sowie Infostände, Informationsveranstaltungen, Filmvorführungen etc. In diesem Zusammenhang wird sich das Netzwerk auch mit den Kampagnen „Stromwechsel jetzt“ und „Atomausstieg selber machen“ in Verbindung setzen, um deren Erfahrungen für die Werbekampagne zu nutzen.

Im Rahmen dieser zweiten Projektsäule liegt es aus unserer Sicht nahe, mit Ökostromanbietern zu kooperieren. Wir streben insbesondere eine Kooperation mit den drei von der Kampagne „Stromwechsel jetzt“ (www.stromwechsel-jetzt.de/stromwechsel) empfohlenen Anbietern EWS, Greenpeace Energy und Naturstrom an. Da wir möglichst viele Studierende zum Wechsel bewegen wollen, halten wir es für sinnvoll, mit allen genannten Anbietern gleichermaßen zusammen zu arbeiten und nicht für einen spezifisch zu werben.

In diesem Zusammenhang ist es wünschenswert, dass das Netzwerk für jeden geworbenen Neukunden einen festgeschriebenen Betrag von dem jeweiligen Ökostromanbieter erhält. Das Geld soll der Arbeit des gesamten Netzwerkes zugute kommen (Fahrkosten, Plakatedruck etc.) oder für andere Projekte der am Projekt beteiligten Hochschulgruppen verwendet wird. Das Netzwerk strebt dafür eine Vertriebspartnerschaft mit den Stromanbietern an.¹

Eine weitere Möglichkeit der Zusammenarbeit zwischen Netzwerk und Ökostromanbietern könnte darin bestehen, dass Letztere durch MitarbeiterInnen, die für Fragen zur Verfügung stehen, auf Veranstaltungen der Hochschulgruppen (z. B. Stromwechsellparties) vertreten sind.

Sofern es die Umstände, d.h. Kapazitäten, Stabilität der Netzwerkstrukturen, Erfolgsgrad der Agitationsarbeit etc., erlauben, ist im Rahmen des Projekts „Hochschulen unter (Öko-)Strom“ mittelfristig die Einrichtung einer *Ökostromwechsel-Bundesliga* geplant. Diese soll im Sinne eines Rankings die Zahl der geworbenen Ökostromkunden an den jeweiligen Hochschulstandorten listen und so einen Anreiz zum Stromwechsel schaffen. Die Erfahrungen aus der von der Zeitschrift 'Solarthemen' regelmäßig veröffentlichten Solarbundesliga haben gezeigt, dass ein solches Ranking ein geeignetes Anreizsystem für Kommunen darstellen kann, in erneuerbare Energien zu investieren.

c) Öffentlichkeitsarbeit

¹ Zur Zuordnung der durch das Netzwerk bzw. durch die Hochschulgruppen geworbenen Kunden werden Auftragsformulare mit Nummern bereitgehalten. Das Netzwerk wird den Anbietern zudem eine Liste der teilnehmenden Hochschulen zur Verfügung stellen, damit diese das Informationsmaterial und die Verträge direkt an die entsprechenden Hochschulgruppen schicken können.

Im Rahmen der gemeinsamen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit erstellt das Netzwerk einen Leitfaden für Studierende, der allgemeine und lokalspezifische Tipps und Handlungsempfehlungen zur Frage enthält, wie klimagerechtes Studieren auf dem Campus und zu Hause möglich ist. Außerdem wird eine gemeinsame Plakatkampagne durchgeführt, die an allen beteiligten Hochschulen auf das Thema Ökostrom aufmerksam machen soll.

d) Zeitplan

Die bundesweite Werbekampagne an den Hochschulen startet im Sommersemester 2009. Für April 2009 ist dabei die erste projektbezogene und öffentlichkeitswirksame Aktion des Netzwerks Klimagerechte Hochschule geplant. Der Zeitpunkt des Projektabschlusses ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abzusehen. Das nächste Projekttreffen findet im Oktober 2009 statt.

e) Finanzierung

Zur Finanzierung der Netzwerkarbeit (z. B. Fahrtkosten, Organisationskosten der Projekttreffen etc.) sowie zur Realisierung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und der damit verbundenen Werbekampagne und (Druck von Flyern, Plakaten und Leitfaden, Erstellung der Website, Infostände, etc.) wird das Netzwerk zum einen auf finanzielle Mittel aus den einzelnen Hochschulgruppen zurückgreifen. Daneben sollen auch private wie öffentliche Organisationen und Initiativen (z. B. Stiftungen, EU-Mittel) kontaktiert werden, um die Möglichkeit von Sponsoring zu erörtern.

4. Wirkung und „Wechselwirkungen“

Um eine besonders breite Wirkung zu erzielen, sollen natürlich nicht nur die im Netzwerk vertretenen Hochschulen mit einbezogen werden. Gerade im Fall der Solarbundesliga würden nochmals alle Ökologie-Referate sowie weitere entsprechende Hochschulgruppen in Deutschland kontaktiert, um sie zur Teilnahme zu motivieren.

Die beiden Säulen des Projekts sollten nicht zusammenhangslos nebeneinander stehen, sondern immer wieder als miteinander verknüpft kommuniziert werden. So kann gerade der Wechsel vieler Studierender zum Argument gegenüber der Universitätsleitung für einen Wechsel werden und umgekehrt.